



„Nur noch kurz die Welt retten“: Landwirtschaft und Klima

29.6.2019

Rüdiger Schmidt

Dialognetzwerk Klima und Landwirtschaft

Nur noch kurz die Welt retten...

YouTube DE

nur noch kurz die welt retten



Tim Bendzko - Nur Noch Kurz Die Welt Retten (Offizielles Video)

23.308.955 Aufrufe

100.584 3980 TEILEN SPEICHERN

Tim Bendzko

Über uns Themen News Presse Publikationen Veranstaltungen

Berliner Klimagesprache

Klimapolitik, Nationale Klimapolitik, Kohleausstieg, Energiewende
27.06.2019

#11 Berliner Klimagesprache: Jetzt noch kurz die Welt retten - Wie kommen wir beim Klimaschutz vom Wissen zum Handeln?

Deutschland wird die Klimaziele nicht erreichen ohne eine grundlegende Änderung von Lebensstil und Kultur. Daher brauchen wir einen Dialog darüber, wie wir leben wollen. Die Nachhaltigkeitsdebatte ist eine kulturelle Debatte, die ebenso wie die Diskussionen um Kohleausstieg, Verkehrswende und Klimaziele als

In Kooperation mit folgenden Mitgliedern der Klima-Allianz Deutschland:



Berliner Klimagesprache



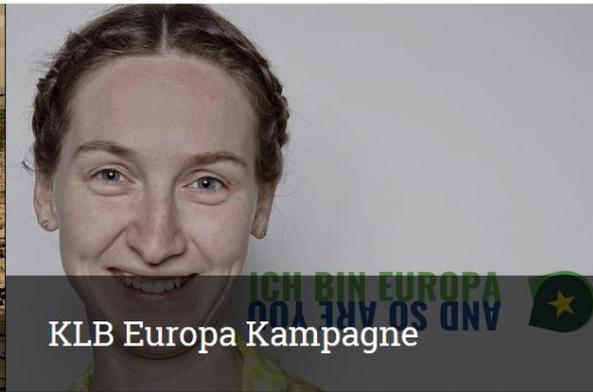
29.6.2019

KLB Dialognetzwerk



**Katholische
Landvolk
Bewegung**

Die KLB Positionen Termine LAND aktiv Archiv Kontakt



Kontakt:

Rüdiger Schmidt

Referent für Klimaschutz

Telefon: 02224-71031

klimaschutz@klb-deutschland.de

Referent KLB Dialognetzwerk

- ▶ **Rüdiger Schmidt**
- ▶ **Ausbildung:**
Berufsausbildung zum Landwirt,
Studium Maschinenbau, Agrarwissenschaften
(Dipl.–Ing.), Umweltwissenschaften (M.Sc.)
- ▶ **Berufserfahrung:**
Praktische Landwirtschaft & Gartenbau (Abtei,
Maschinenring) und Forschung & Lehre (ifeu,
MVV, HSRW) und Bildungsarbeit (e.V.)



Hinweis: Die Idee und die Formulierung des Titels sowie der Thesen stammen von Roman Aigner. Vielen Dank dafür!

Hinweis: Für alle folgenden Ausführungen möchte ich das Bild der Beziehung zwischen Arzt und Patient verwenden. Die Darstellung der „Laborergebnisse“ und „Therapien“ dient dazu, „vor Schaden zu bewahren“.

6 Thesen

Nur noch kurz die Welt retten:
Landwirtschaft und Klima

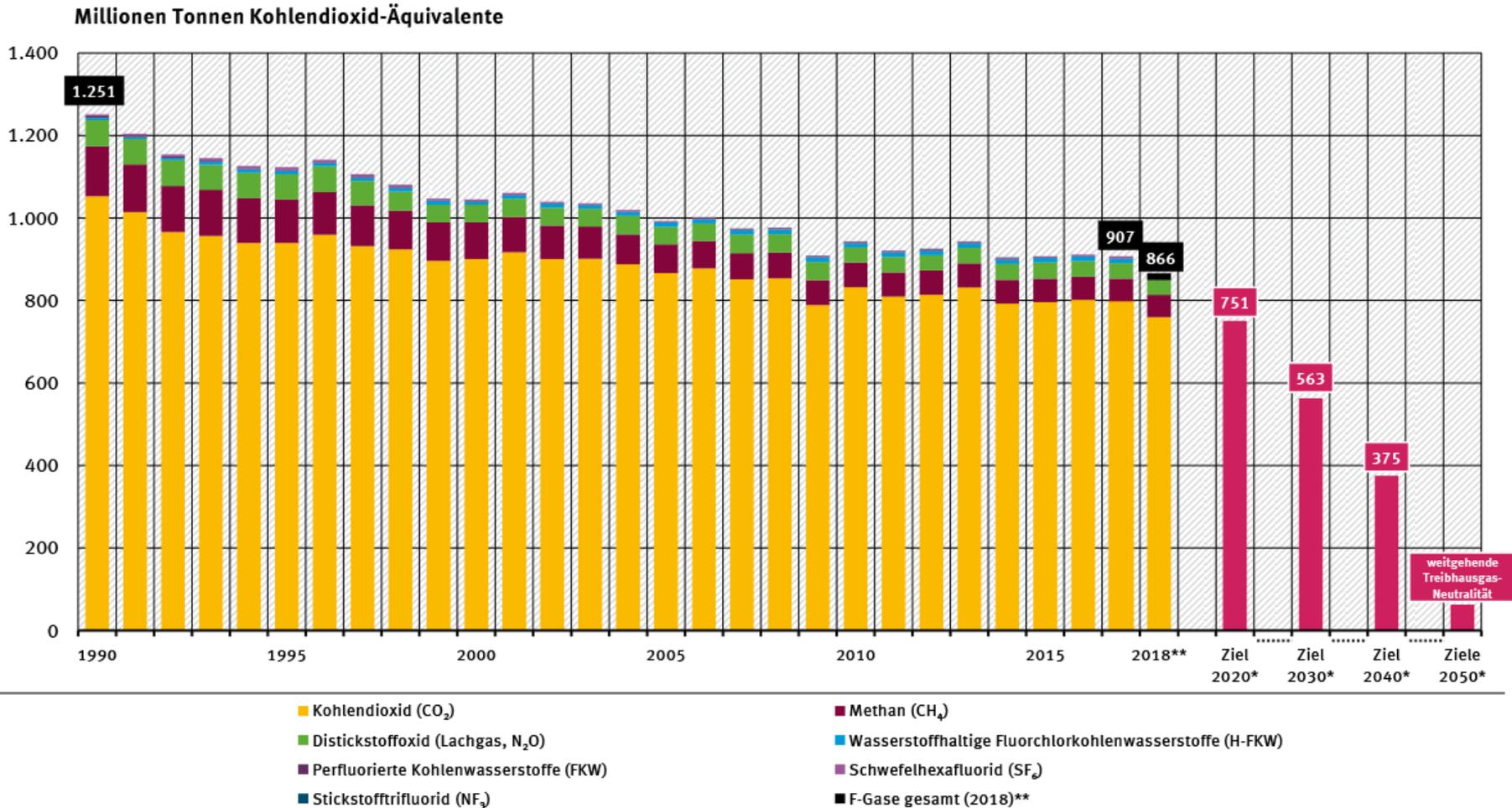
These 1 / 6

- ▶ Die Landwirtschaft ist Teil des (Klima-) Problems und Teil der Lösung.

Hinweis: Bei den folgenden Zahlen zu den Emissionen geht es nicht um „richtige“ oder „falsche“ sondern darum, wo die (Bilanz-) Grenzen gezogen werden.

THG-Emissionen: Gase

Treibhausgas-Emissionen seit 1990 nach Gasen



Emissionen ohne Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft

* Ziele 2020 bis 2050: Energiekonzept der Bundesregierung (2010)

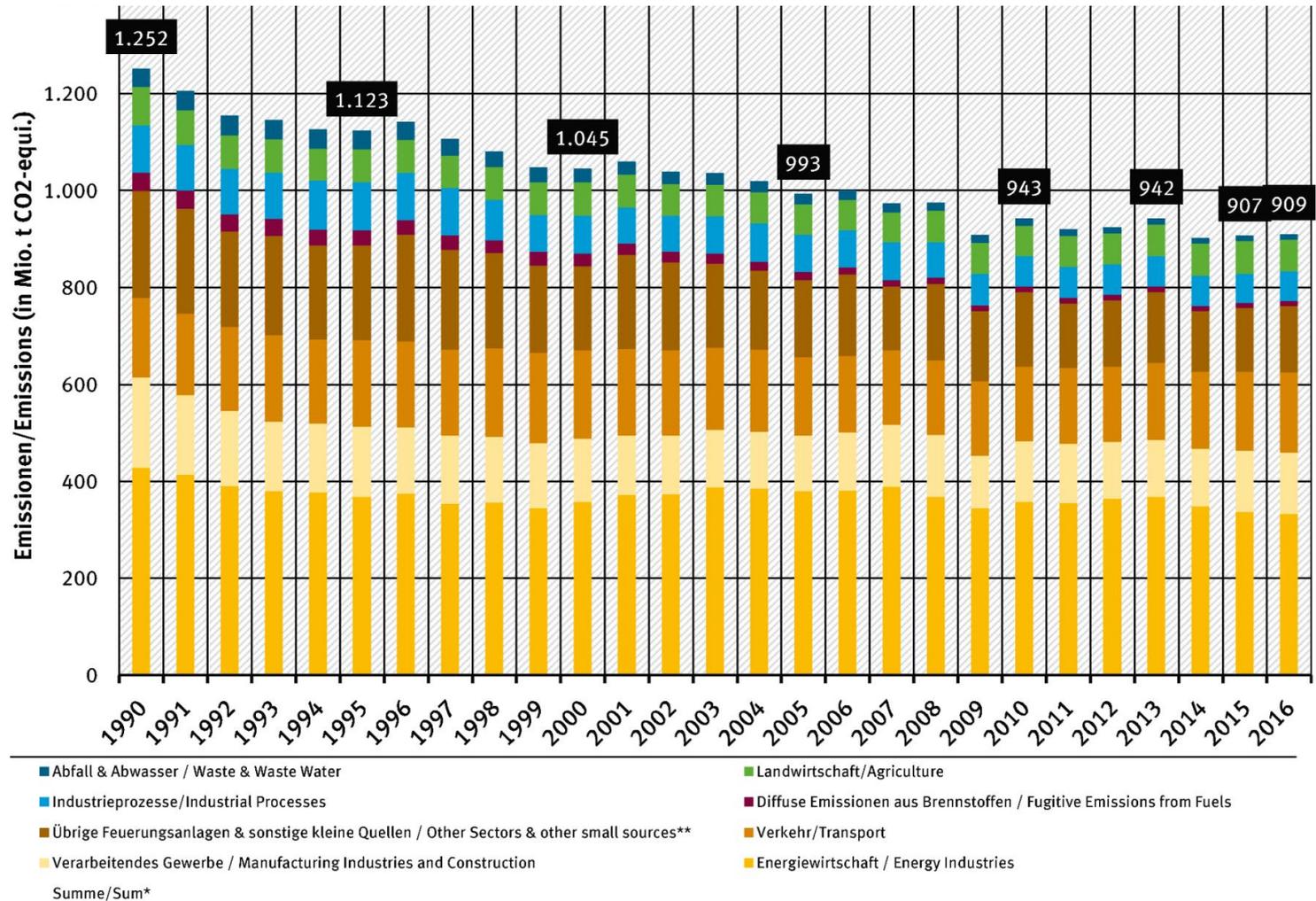
** Schätzung 2018, Emissionen für F-Gase gesamt

Quelle: Umweltbundesamt, Nationale Treibhausgas-Inventare 1990 bis 2017 (Stand 01/2019) und

Zeitnahschätzung für 2018 aus UBA Presse-Information 09/2019 (korrigiert)

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland#textpart-1>

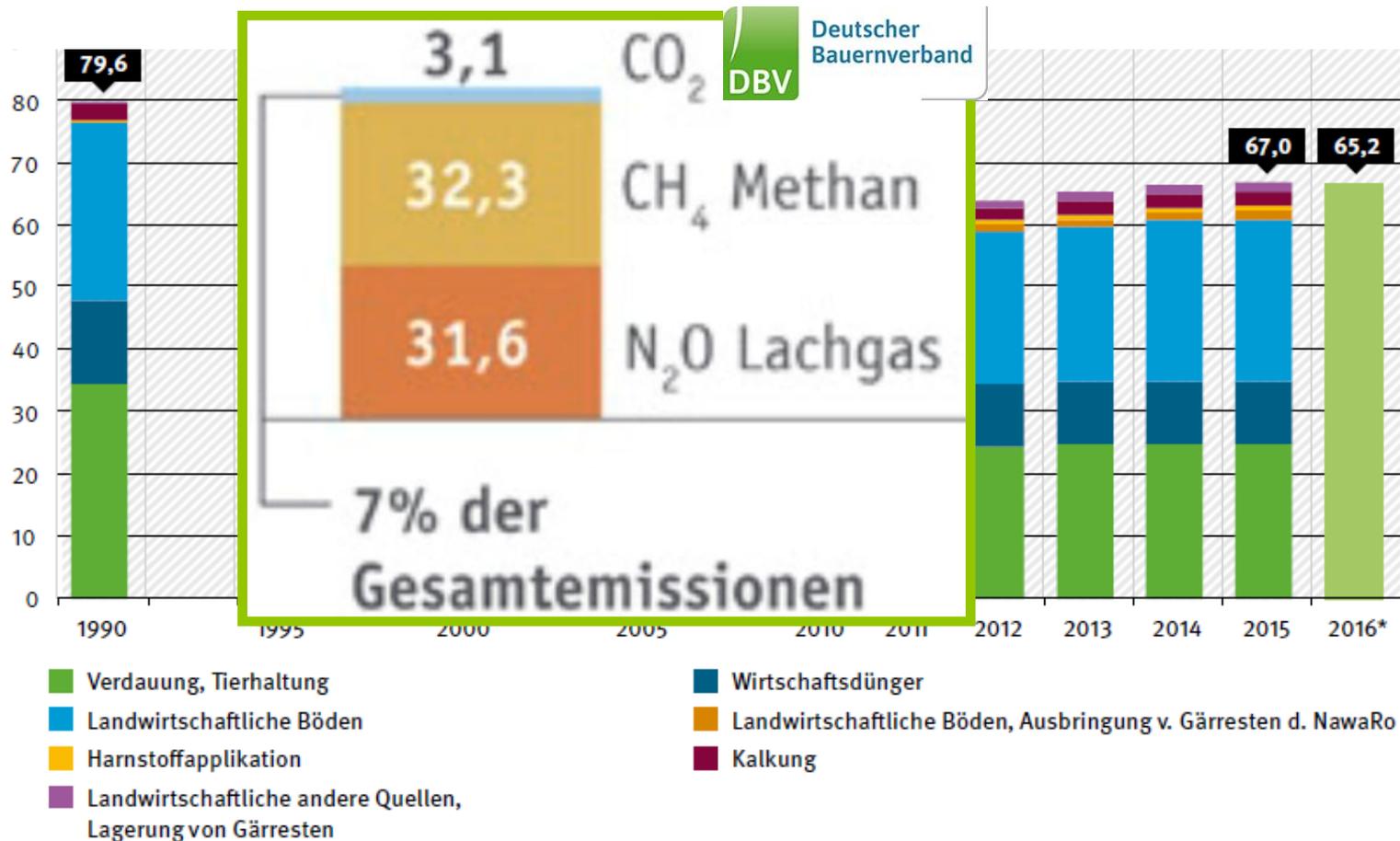
THG-Emissionen: Kategorien



*Ohne LULUCF
 * Without LULUCF
 ** CRF 1.A.4 & 1.A.5

Quelle/Source: Umweltbundesamt: Nationales Treibhausgasinventar 2018

THG Landwirtschaft: Kategorien



Die Aufteilung der Emissionen entspricht der UN-Berichterstattung

* 2016: Gesamt-Emissionen, Stand Januar 2018 (Aufteilung nach Kategorien nicht möglich)

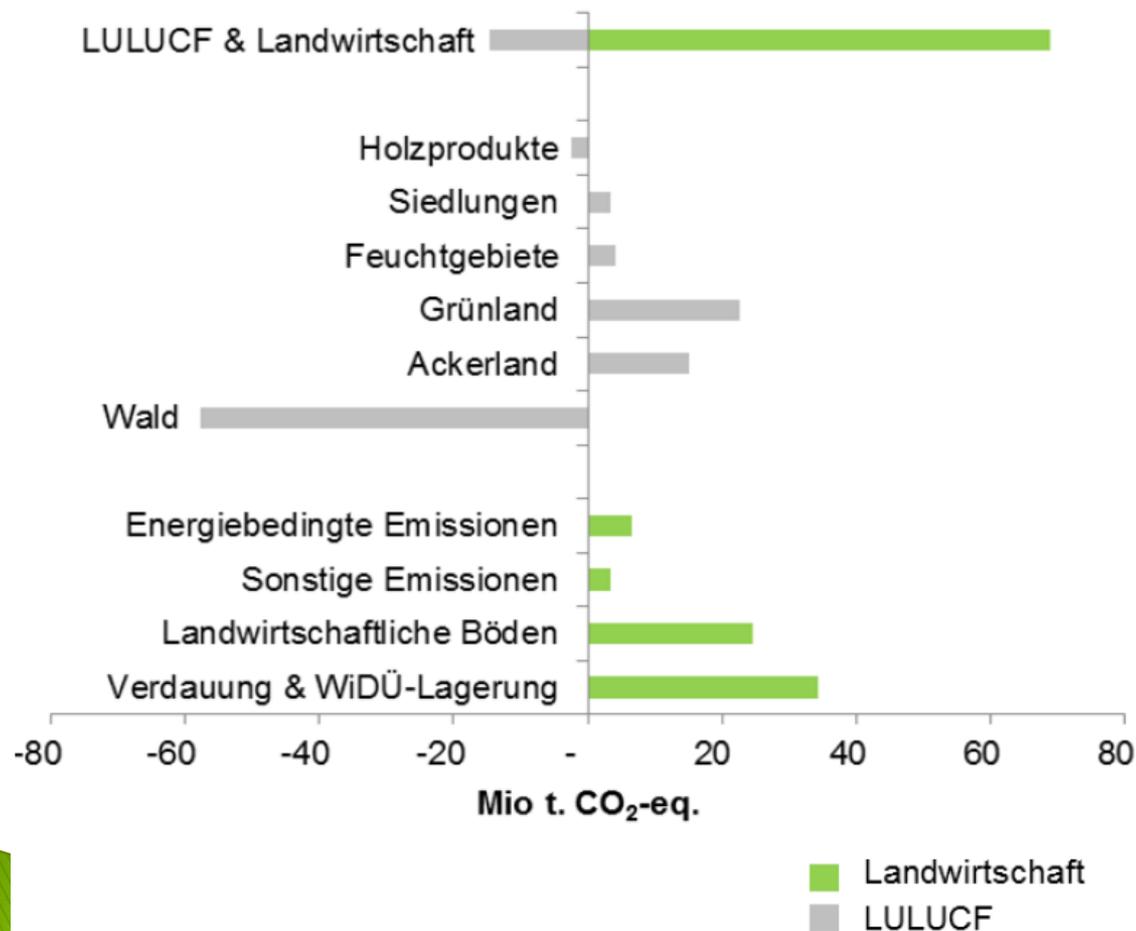
Quelle: Daten 1990–2015, Thünen-Institut, Calculation of gaseous and particulate emissions from German agriculture 1990–2015. Report on methods and data (RMD). Submission 2017. Thünen Report 46, 2017

Daten 2016: Umweltbundesamt, Nationale Trendtabellen für die deutsche Berichterstattung seit 1990 (Stand 01/2018)

Darstellung: Umweltbundesamt, eigene Aufbereitung

THG LULUCF*

Abbildung 1-1: Treibhausgasemissionen und –senken aus den Sektoren Landwirtschaft und LULUCF im Jahr 2016



*Abkürzung der englischen Bezeichnung Landuse, Landuse Change and Forest

Quelle: Öko-Institut 2019., Seite 8

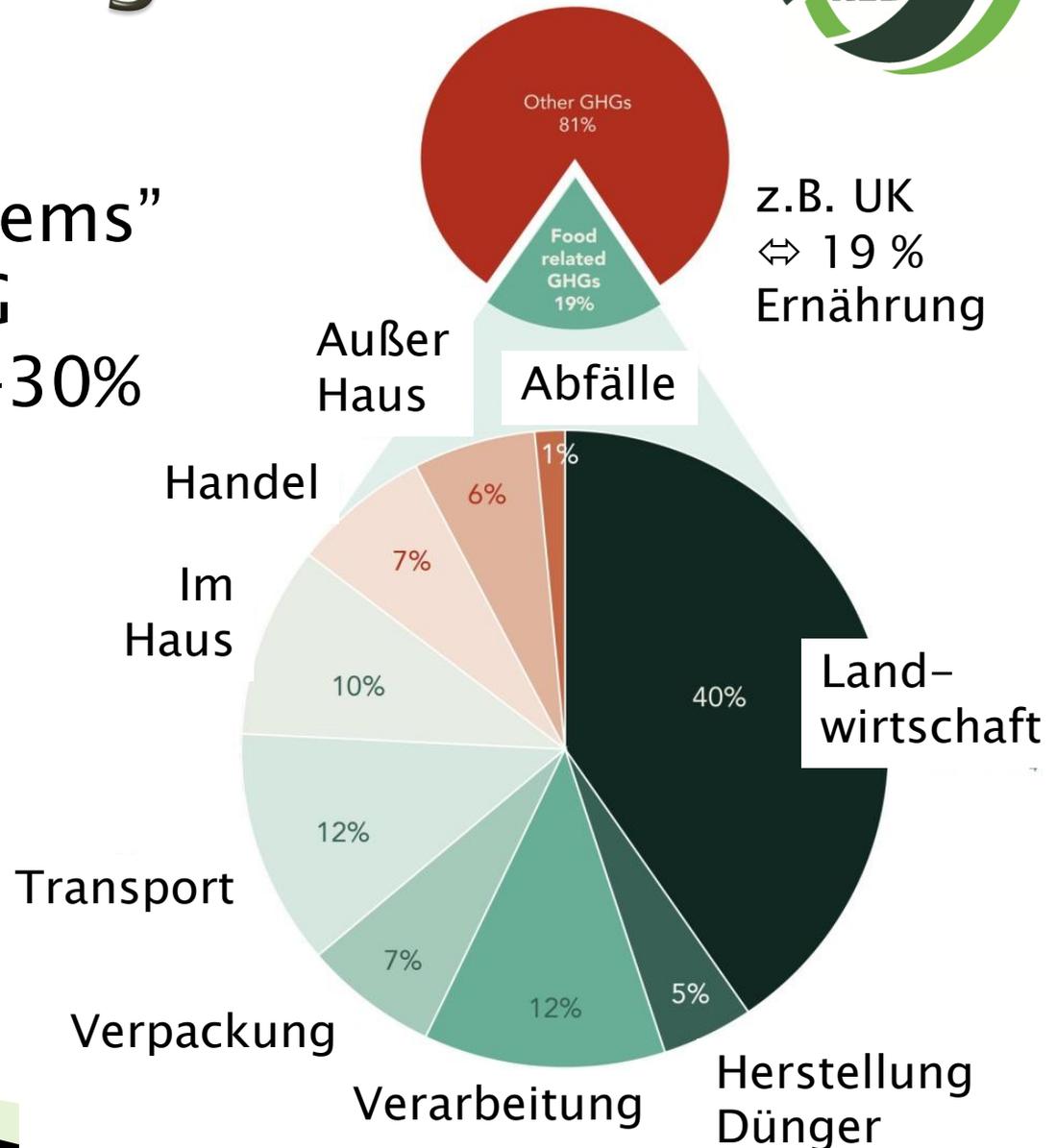
http://p376185.mittwaldserver.info/fileadmin/user_upload/Dateien/Daten/Publicationen/Hintergrund/%C3%96ko-Institut_Quantifizierung_Ma%C3%9Fnahmenvorschl%C3%A4ge_2030_Landwirtschaft_-_Klima-Allianz_Deutschland.pdf

Quelle: eigene Zusammenstellung nach UBA 2018

THG Ernährung



- ▶ Anteil des “Ernährungssystems” an globalen THG Emissionen: 20–30%
- davon Landwirtschaft: ca. 45%
- davon nachgelagert: ca. 55%

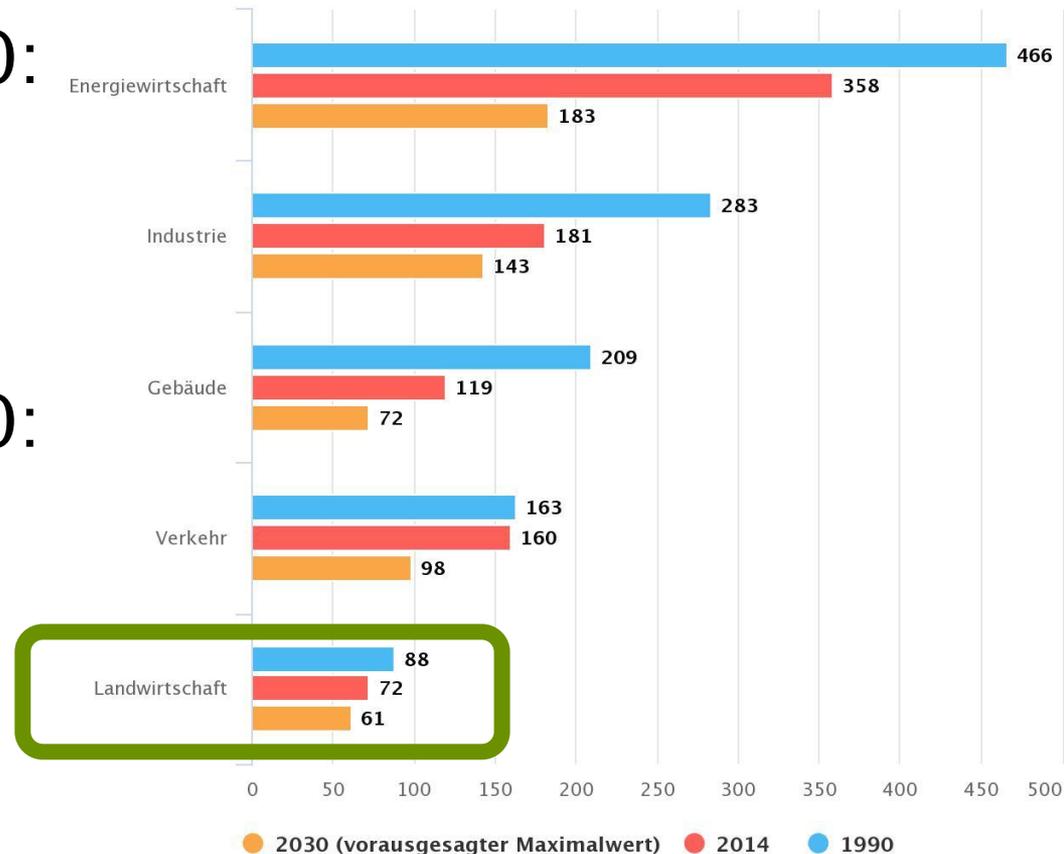


Ziele bis 2030 bzw. 2050

- ▶ Sektorziel Landwirtschaft bis 2030: 31 bis 34%
- ▶ Sektorziel Landwirtschaft bis 2050: -60%
- ▶ Gesamt bis 2050: -95%

Die Sektorziele im Klimaschutzplan 2050

Dargestellt sind die Sektorziele 2030 aus dem Klimaschutzplan 2050 (in Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten)



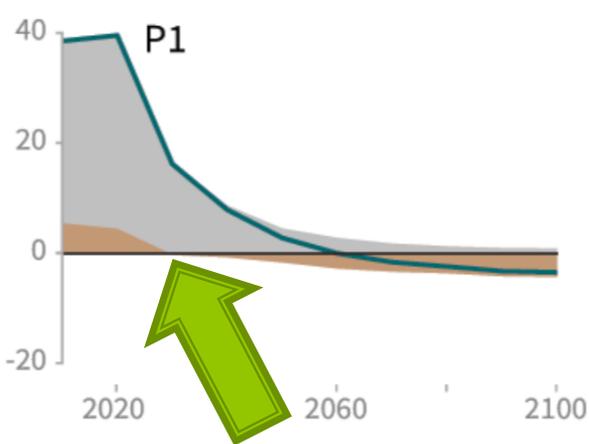
© BMU; Quelle: Bundesumweltministerium (2017). Klimaschutz in Zahlen 2017.

<https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/nationale-klimapolitik/klimaschutzplan-2050/#c11681>

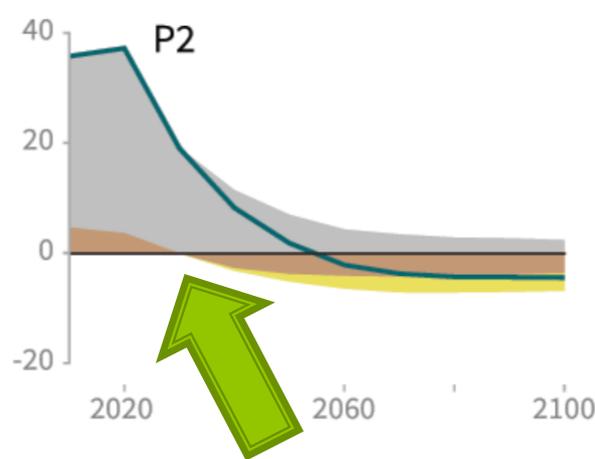
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/publikationen/klimaschutzplan_2050_der_bundesregierung_0.pdf

IPCC 1,5°C Ziel: Szenarien

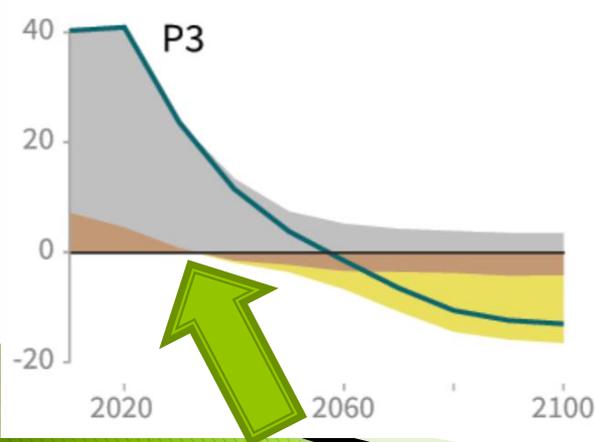
Billion tonnes CO₂ per year (GtCO₂/yr)



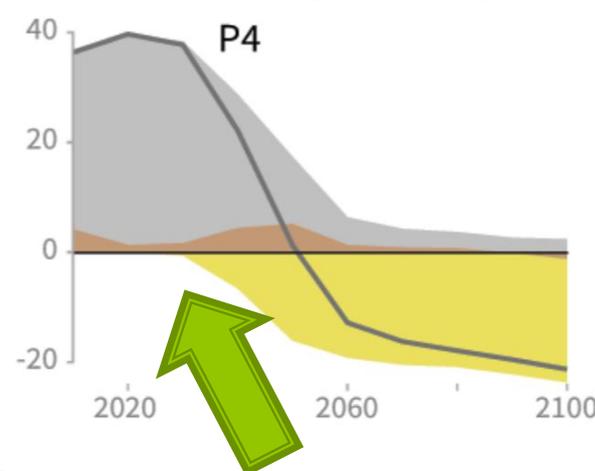
Billion tonnes CO₂ per year (GtCO₂/yr)



Billion tonnes CO₂ per year (GtCO₂/yr)



Billion tonnes CO₂ per year (GtCO₂/yr)



● Fossil fuel and industry

Fossile Energie & Industrie

● AFOLU

Land-, Forstwirtschaft & andere Landnutzung

● BECCS

Bioenergie mit Kohlenstoffabscheidung & Speicherung

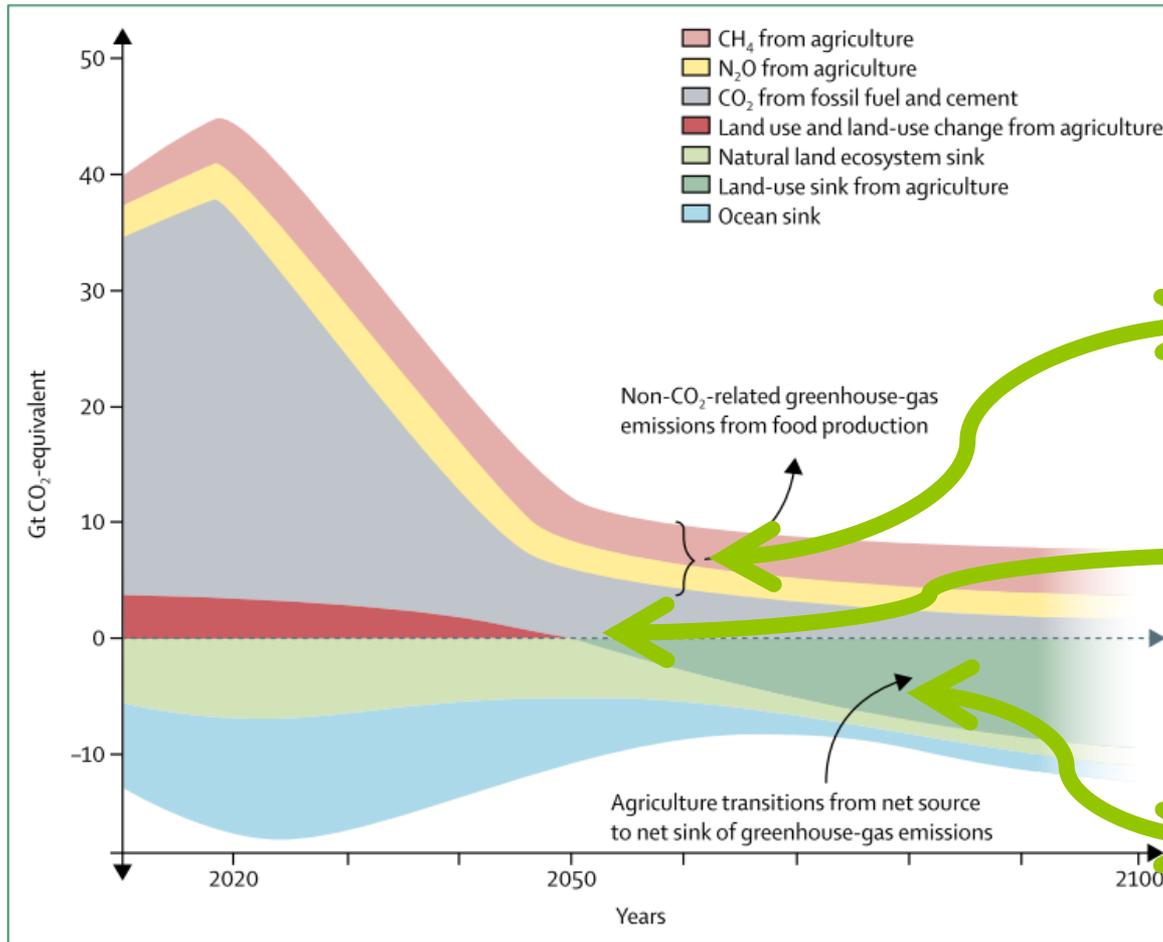
[Quelle: IPCC Special Report 1.5°C, S.16]



29.6.2019

EAT-Lancet Studie: Planet + Gesundheit

Willet et al. 2019: Food in the Anthropocene: the EAT-Lancet Commission on healthy diets from sustainable food systems. Seite 17



➤ CH₄+N₂O
Quellen
Landwirtschaft

➤ THG Quellen
Landnutzung

➤ THG Senken
Landwirtschaft

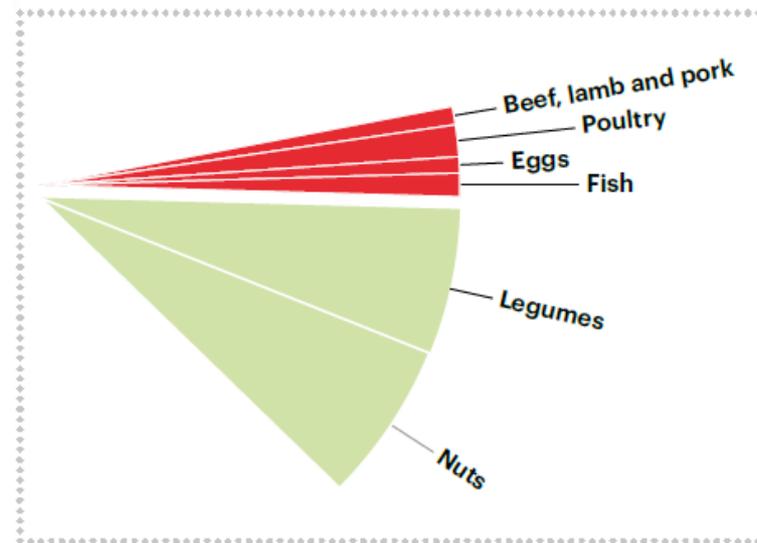
Figure 2: Projections of global emissions to keep global warming to well below 2°C, aiming for 1.5°C. Data are from Intergovernmental Panel on Climate Change fifth assessment report (RCP2.6 data for nitrous oxide and methane) and Rockström and colleagues²⁸ (for fossil-fuel emissions, land use, land-use change, and forestry, and biosphere carbon sinks).

Planetary Health Diet = WIN-WIN

Erd Gesundheit Ernährung

↑ + > 100% Gesunde LM: Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte, Nüsse

↓ -50% weniger gesunde LM: Zucker, Rotes Fleisch



https://eatforum.org/content/uploads/2019/04/EAT-Lancet_Commission_Summary_Report.pdf



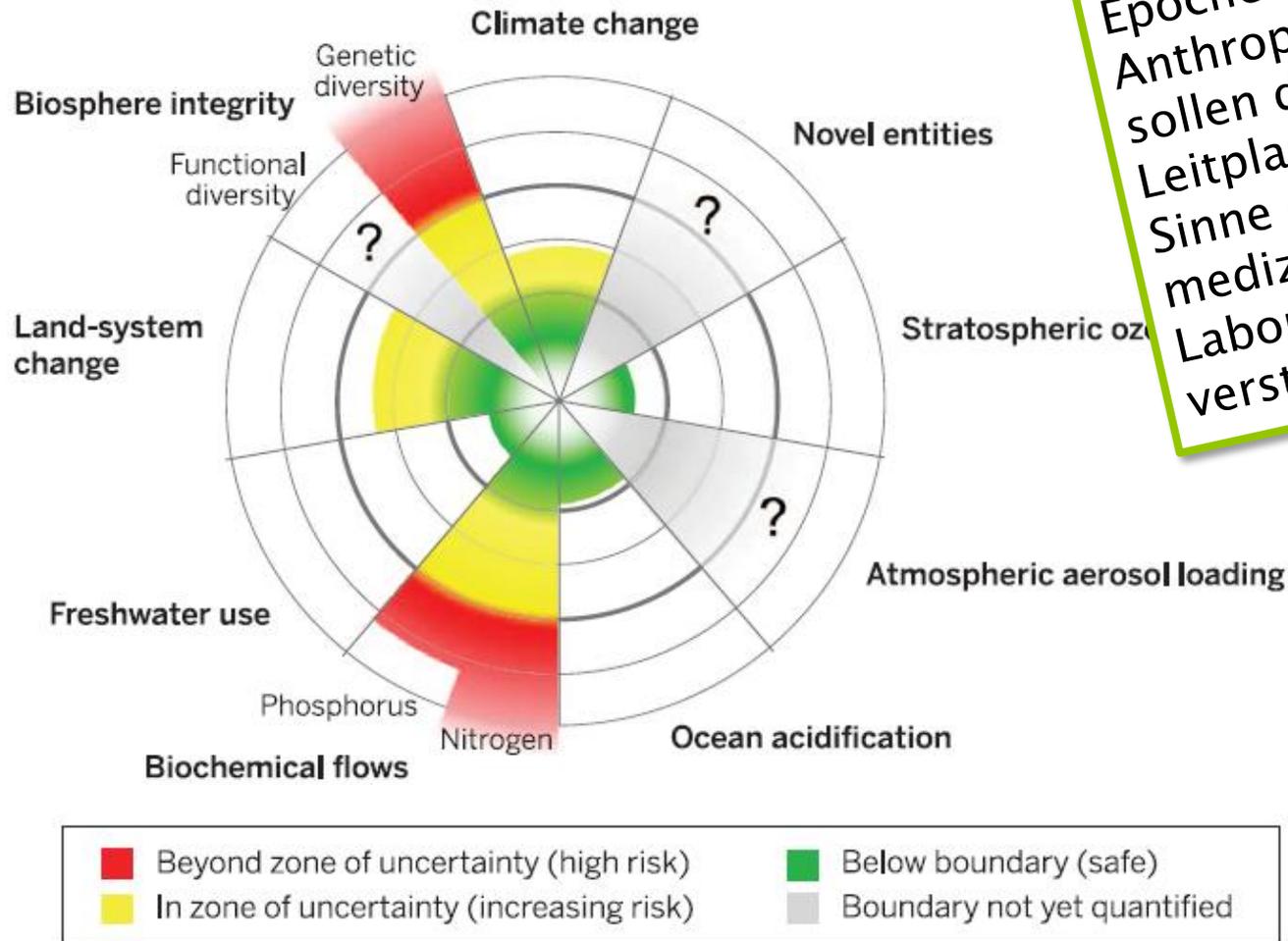
29.6.2019

15

These 2/6

- ▶ Die Politik soll die Bauern in Ruhe lassen, die wissen am besten was zu tun ist.

Planetare Leitplanken

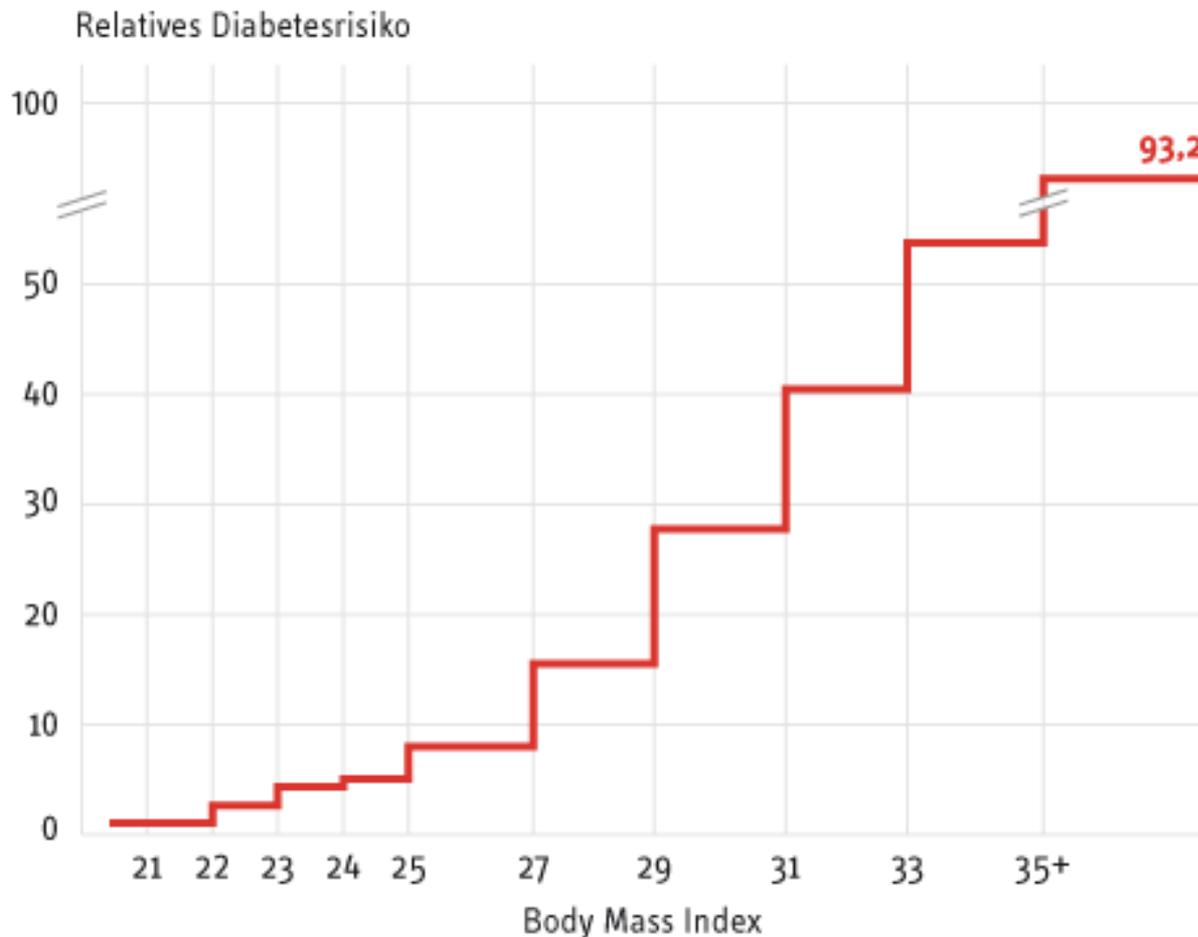


Hinweis: Angesichts dessen, dass wir uns in der geologischen Epoche des Anthropozäns befinden, sollen die Planetaren Leitplanken wieder im Sinne eines medizinischen Laborberichtes verstanden werden.

Current status of the control variables for seven of the planetary boundaries. The green zone is the safe operating space, the yellow represents the zone of uncertainty (increasing risk), and the

Botschaft verstanden?

Zusammenhang zwischen Body Mass Index als Maß für die Körperfettmasse und dem Diabetesrisiko bei Frauen



Botschaft verstanden?



GLOBAL CATHOLIC
CLIMATE MOVEMENT

Take Action Resources Media About Donate

Language 

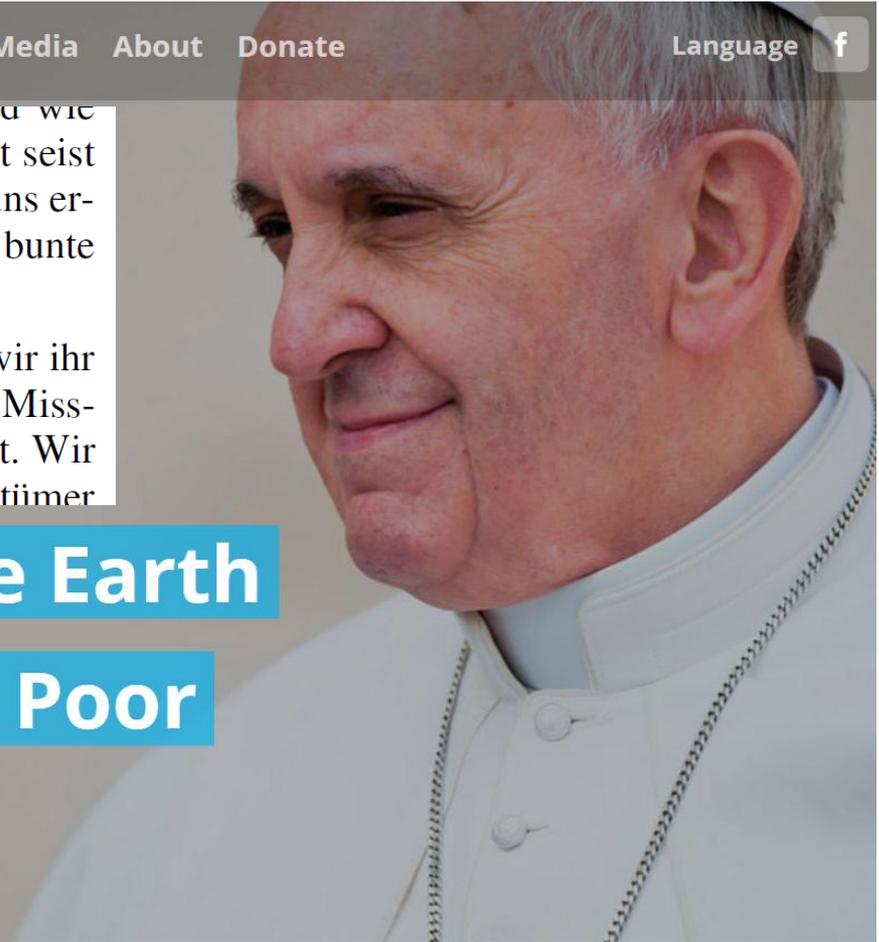
wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen, und wie eine schöne Mutter, die uns in ihre Arme schließt: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.“¹

2. Diese Schwester schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat. Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer

Hear the cry of the Earth

And the cry of the Poor

Join us



<https://catholicclimatemovement.global/>



29.6.2019

Demut: Wer ist hier der Experte?

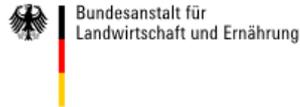
- ▶ Patient = Experte?
Medizin: lebensstilbedingte Erkrankungen
↔ in erster Linie Fachärzte?!
- ▶ Bauern = Transformationswissenschaftler?
Alle Branchen: Transformationsfähigkeit?!
(H. Lehmann, UBA, in Eichstätt)
- ▶ Bauern = Erdsystemwissenschaftler?
WIRKLICH Experten für Klima, Biodiversität,
Stoffflüsse, Wasser, Boden,...?

Hinweis: Anstelle von
„Bauern“ kann JEDE
Branche eingesetzt
werden...

These 3/6

- ▶ Die Landwirtschaft im allgemeinen und der einzelne Landwirt im speziellen: Faktoren die hindern oder ermutigen.

Bsp. Bundesprogramm Effizienz



https://www.ble.de/DE/Themen/Klima-Energie/Bundesprogramm-Energieeffizienz/bundesprogramm-energieeffizienz_node.html

Die BLE Unsere Themen Das BZL Das BZfE Proc

Unsere Themen

Klima und Energie

Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau

Die Geschäftsstelle des Bundesprogramms zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau ist bei der BLE angesiedelt. Sie ist zuständig für die administrative Durchführung der im Bundesprogramm verankerten Maßnahmen.



Die Steigerung der Energieeffizienz ist ein wichtiger Baustein der europäischen und deutschen Energielenkung. Mit dem Nationalen Aktionsplan

NAVIG

Landw

Ernähr

Markte

Ländlic

Wald u

Fische

Klima

Bsp. EU Projekt SOLMACC

- ▶ 4 deutsche Demonstrationbetriebe
- ▶ Klimafreundliche Praktiken:
 - Nährstoffmanagement
 - Fruchtfolge
 - Reduzierte Bodenbearbeitung
 - Agroforstwirtschaft



Hof Pfänder



[ÜBER UNS](#) [KLIMAFREUNDLICHE PRAKTIKEN](#) [DEMONSTRATIONSBETRIEBE](#) [TOOLBOX](#) [INFOMATERIAL](#) [MITMACHEN](#)

Bioland Betrieb Pfänder-Hof

Home » [Bioland Betrieb Pfänder-Hof](#)

Bioland Betrieb Pfänder-Hof



Hof Kreppold



[ÜBER UNS](#)

[KLIMAFREUNDLICHE PRAKTIKEN](#)

[DEMONSTRATIONSBETRIEBE](#)

[TOOLBOX](#)

[INFOMATERIAL](#)

[MITMACHEN](#)

[Bioland Hof Kreppold](#)

[Home » Bioland Hof Kreppold](#)

Bioland Hof Kreppold

Allgemeine Angaben zum Betrieb

Der Biolandhof Kreppold liegt 500 m über dem Meeresspiegel und hat bei einer Jahresdurchschnittstemperatur von 7,5°C eine mittlere jährliche Niederschlagsmenge von 750 mm. Auf seinen rund 120 ha sandigen bis lehmigen Böden werden Hülsenfrüchte (36 ha), Getreide (42 ha), Feldgemüse (3 ha), Gründüngung/Grünland (35 ha) und Wald (7 ha) angebaut. Zusammen mit den Mutterkühen (40 GV) betreibt er einen Gemischtbetrieb.



Johannes Kreppold, Bioland farm Kreppold,
Wilpersberg

30. August 2018, 22:17 Uhr Hoher Humusgehalt

Bio schafft die Hitze besser



<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/freising/hoher-humusgehalt-bio-schafft-die-hitze-besser-1.4111176>

Biobauer Josef Braun aus Dürneck, Josef Wetzstein und Richard Mergner (von links) im Luzernenfeld. (Foto: Marco Einfeldt)

KTBL Fachtagung Anpassung



Über uns

Tierhaltung

Pflanzenbau

Gartenbau

Weinbau

Ök

Themen › Über uns › Laufende Projekte › KTBL-Tage

KTBL-Tage 2019 "Kühlen Kopf bewahren - Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel"

Fachtagung am 20. und 21. März 2019 in Darmstadt

Die KTBL-Tage 2019 finden vom 19. bis 21. März statt. Am ersten Tag starten traditionell die internen Gremiensitzungen, an den beiden Folgetagen findet die Fachtagung statt.

Trocken-heiße Sommer, feucht-warme Winter, häufigere Extremwetterereignisse, zunehmender Schädlingsdruck, neue Pflanzen- und Tierkrankheiten – die Liste, die zum Stichwort „Landwirtschaft und Klimawandel“ genannt wird, ist lang. Auch wenn im globalen Vergleich die Auswirkungen des Klimawandels für die deutsche Landwirtschaft zumindest mittelfristig eher moderat ausfallen und sich z. B. im Pflanzenbau sogar Chancen ergeben könnten, gilt es hierzulande Strategien zu entwickeln, wie Landwirte den Herausforderungen des Klimawandels begegnen können.

Einige Effekte des Klimawandels wie zunehmende Extremwetterereignisse sind schon heute zu

KTBL betriebliche THG-Bilanzen



Suche

KTBL-Shop

Wartung
(0) F

- Über uns
- Tierhaltung
- Pflanzenbau
- Gartenbau
- Weinbau
- Ökolandbau
- Energie
- Management

Themen > Über uns > Abgeschlossene Projekte > Berechnungsstandard für Klimabilanzen (BEK)

Berechnungsstandard Klimabilanz (BEK)

Hintergrund

Einzelbetriebliche Treibhausgasbilanzen ermöglichen, Minderungspotenziale von Emissionen auf landwirtschaftlichen Betrieben zu erkennen. Hierfür werden Bilanzierungsmodelle von verschiedenen Institutionen in unterschiedlicher Komplexität angeboten und verwendet. Die methodischen Ansätze in den Berechnungen und die unterschiedlichen Parameter in der Bewertung der Emissionsquellen können einen großen Einfluss auf das Berechnungsergebnis haben, sind aber für Außenstehende häufig intransparent.

Projektbeschreibung

Gemeinsam haben 11 Organisationen mit Erfahrung in der Bilanzierung von Treibhausgasen in landwirtschaftlichen Produktionsprozessen den „Berechnungsstandard für einzelbetriebliche Klimabilanzen (BEK)“ in einer Arbeitsgruppe erstellt. Dieser Berechnungsstandard beschreibt das methodische Vorgehen und enthält einen Vorschlag für die dabei zu verwendenden Emissionsfaktoren und weiteren Parameter. Die berücksichtigten Emissionsquellen in der Pflanzen- und Tierproduktion sowie der Biogaserzeugung mit den erforderlichen Rechenschritten werden in einem Handbuch beschrieben. Besonders zu erwähnen ist das gewählte Verfahren für die Bewertung der Nebenprodukte und der Veränderungen des Humuskohlenstoffs. Es

<https://www.ktbl.de/inhalte/themen/ueber-uns/projekte0/klimagasbilanzen0/>

Online-Anwendung

Berechnungsbeispiele:

Biogas (Excel, 120 kB)

Milcherzeugung (Excel, 126 kB)

Silomais (Excel, 380 kB)



These 4/6

- ▶ Landwirte als Buh-Leute, Verbraucher als Buh-Leute: Wie kommen wir raus aus der Spirale „der andere ist viel mehr Schuld als ich“.

Hinweis: Die Autoren Burnett & Evans unterscheiden in „Design Thinking fürs Leben“ vier Probleme:

1. Schwerkraftprobleme (nix zu machen)
2. Öffentliche Verwaltungs-Probleme (sehr mühsam/fast nix zu machen)
3. Ankerprobleme (sehr mühsam weil Gewohnheit)
4. Lösbare Probleme

Welche der nachfolgenden Probleme sind lösbar und wert, sich darüber aufzuregen?

Stadt vs. Land?

ZEIT  ONLINE

Suche



Politik Gesellschaft Wirtschaft Kultur ▾ Wissen Digital Campus ▾ Arbeit **Entdecken** Sport ZEITmagazin Podcasts mehr ▾



Nachhaltigkeit

Hier könnte Ihr Windrad stehen

Städter haben genaue Vorstellungen vom ökologisch korrekten Leben. Ausbaden müssen das da Menschen auf dem Land, findet Martin Mac

Ein Essay von **Martin Machowecz**

12. Juni 2019, 16:49 Uhr / Editiert am 13. Juni 2019, 15:32 U
Nr. 25/2019, 13. Juni 2019 / [838 Kommentare](#)



Wenn Großstädter fordern, dass jede Kartoffel gehegt wird wie eine Zimmerpflanze auf St. Pauli, vergessen sie, dass Kartoffeln draußen auf dem Acker wachsen. © Burkhardt Niebert

Ungerecht und Vorurteile?

Unsere Bauern sind besser als ihr Ruf

Leitartikel Der Landwirt: ein Giftspritzer, Tierquäler und Klimasünder? Mit Vorurteilen ist gerade der Städter schnell bei der Hand. Die Realität auf den Höfen sieht anders aus



VON RUDI WAISS

rwa@azv.de

Städter haben leicht reden. Wer noch nie einen Kuhstall von innen gesehen hat, wer in jedem Weizenfeld ein Pestizidgrab sieht und in jedem Mähdröschler einen Dieselfresser, pflege seine Vorurteile weiter. Der Bauer – ein Giftspritzer, Tierquäler und Klimasünder? Ein Ewiggestriger wie der nordrhein-westfälische Gemüsebauer Willi, dem selbst ernannte Öko-Aktivistinnen bei einer Demonstration erst den Acker zertrampeln und ihm dann höhnisch hinterherrufen: „Deine Möhren sind nicht wichtiger als unser Klima“?

In den Umfragen nach den angesehensten Berufen kommt der des Landwirts zwar gleich hinter dem Arzt auf Platz zwei. Viele Bauern aber haben im Moment den gegenteiligen Eindruck: Spätestens seit dem Erfolg des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ fühlen sie sich

als notorisch Uneinsichtige an den ökologischen Pranger gestellt, die Insekten ihre Lebensräume rauben, das Grundwasser vergiften und jeden Schweineschnupfen mit einer Überdosis Antibiotika bekämpfen.

Vor dem Bauerntag in Leipzig ist die Stimmung in der Landwirtschaft so schlecht wie lange nicht mehr. Erst das Bienen-Begehren, jetzt die Klimadebatte, die sich immer erratischer um die Frage dreht, wie viel Fleisch der Mensch noch essen darf, wenn er die Apokalypse verhindern will: Das Misstrauen, das den Bauern entgegen schlägt, nimmt allmählich ruinöse Züge an. Kann der Sohn die Rindermast der Eltern noch weiterführen, wenn demnächst vielleicht ein grüner Agrarminister dem Fleischkonsum den Kampf ansagt? Macht es noch Sinn, auf „bio“ umzustellen, wenn immer mehr Betriebe in diesen Markt drängen? Die berühmten Getreideberge und Milchseen, einst Synonyme für eine subventionsernährte Überproduktion, könnten irgendwann auch voller Bio-Getreide und Bio-Milch sein.

Auch ein Landwirt ist ein Unter-

nehmer. Wenn die Bedingungen, unter denen er produziert, sich durch immer neue Auflagen und das Preisdiktat der Lebensmittelkonzerne kontinuierlich verschlechtern, muss er sich irgendwann die W-Frage stellen: Wie lange tue ich mir das noch an? Und wenn die Märkte schon verrückt spielen: Ist dann wenigstens auf die Politik Verlass? Dass die bayeri-

Bauer Willy: Ein Opfer der Öko-Aktivistinnen

sche Regierung ein paar kleine Korrekturen am Volksbegehren den Landwirten als „Versöhnungsgesetz“ verkauft, spricht Bände. So tief war der Graben zwischen der CSU und den Bauern noch nie.

Es ist paradox: Auf den Höfen übernimmt gerade die am besten ausgebildete Generation von jungen Landwirten, die Deutschland je hatte, die Geschäfte – gleichzeitig aber stoßen diese ambitionierten Jungbauern an immer neue Mauern.

Klimaschutz, Kükenschreddern, Glyphosat: Der Konsument, so wenig er auch von der Landwirtschaft weiß, ist skeptisch geworden und in vielen Fällen auch ungerecht. Nur weil ein Schweinebraten oder ein Salatkopf nicht aus biologischer Landwirtschaft kommt, ist er nicht zwangsläufig ungesünder. Die Klimabilanz jedes Bodenseeapfels ist besser als die einer aus Südamerika importierten Bio-Banane – und der Einsatz von Antibiotika in den Ställen geht schon aus einem ganz banalen, ökonomischen Grund zurück: Er ist sehr teuer.

Tatsächlich sind unsere Bauern viel besser als ihr Ruf. Sie leben mit der Natur und von ihr. Das Wohl ihrer Tiere ist ihnen nicht weniger wichtig als uns Verbrauchern, und nirgendwo ist dieses Denken ausgeprägter als in der kleinteiligen, familiären, bayerischen Landwirtschaft. Der eine oder andere übertreibt es auch hier mit dem Düngen oder hält zu viele Schweine in einem zu kleinen Stall. Deswegen aber ist nicht jeder Bauer ein Giftspritzer, Tierquäler oder Klimasünder. Im Gegenteil.

Ungerecht und Vorurteile?



By Stahlkocher, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=195535>



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Nokia_6110_Mobil_Telefon.jpg

Dampfmaschine

Nokia

These 5/6

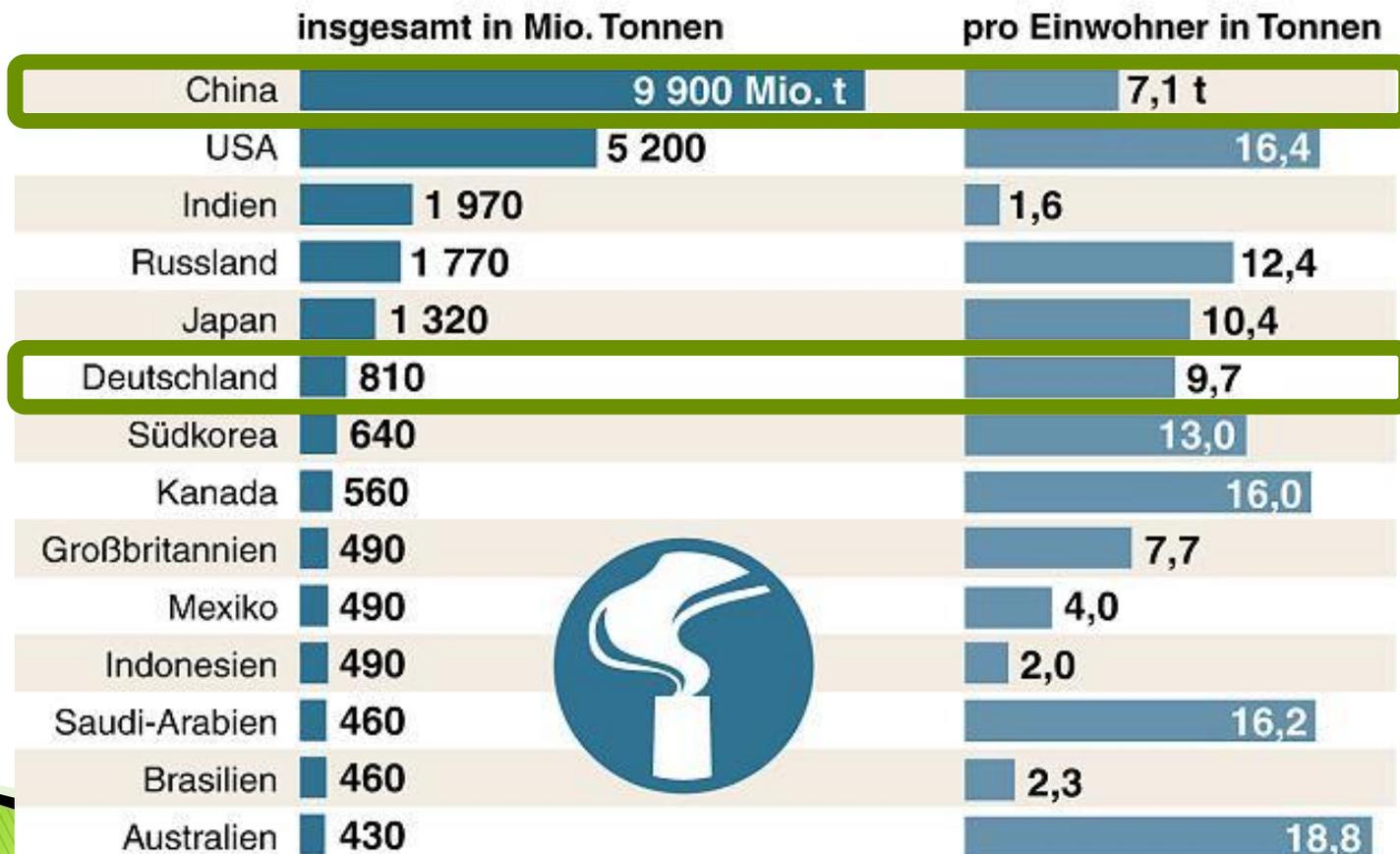
- ▶ Deutschland ist so klein, sollen erst mal die Chinesen...
oder: Deutschland hat eine große Verantwortung...

Hinweis: Die Thesen 5 und 6 verdeutlichen den meines Erachtens zentralen Punkt für ein KLB spezifisches Verständnis des Themas: die intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit.

Pro Kopf oder pro Land?

Die größten Klimasünder

Staaten mit dem höchsten Kohlendioxidausstoß 2012



„Historische“ Verantwortung

Tabelle 5.3-1

Option I „Historische Verantwortung“: Zeitraum 1990–2050; 75 % Wahrscheinlichkeit, die 2°C-Leitplanke einzuhalten; 1990 als Referenzjahr für Bevölkerungsdaten. Berücksichtigt sind ausschließlich die CO₂-Emissionen aus fossilen Quellen. Die CO₂-Emissionen für das Jahr 2008 sind Schätzungen.

Quellen: WBGU unter Verwendung von Daten aus: Meinshausen et al., 2009; WRI-CAIT, 2009; U.S. Census Bureau, 2009

	Anteil an Weltbevölkerung im Jahr 1990 [%]	Gesamt-budget 1990–2050 [Mrd. t CO ₂]	Bisherige Emissionen 1990–2009 [Mrd. t CO ₂]	Budget 2010–2050 [Mrd. t CO ₂]		Emissionen im Jahr 2008 (Schätzungen) [Mrd. t CO ₂]	Reichweite des Budgets bei jährlichen Emissionen wie 2008 [Jahre]
				Gesamter Zeitraum	Pro Jahr		
Deutschland	1,5	17	17	-0,90	-0,022	0,91	-1
USA	4,7	52	108	-56	-1,4	6,1	-9
China	22	239	75	164	4,0	6,2	26
Brasilien	2,9	31	6,1	25	0,62	0,46	55
Burkina Faso	0,16	1,7	0,0090	1,7	0,042	0,00062	2.810
Japan	2,3	26	23	2,4	0,058	1,3	2
Russland	2,8	31	31	-0,29	-0,0071	1,6	0
Mexiko	1,6	18	6,9	11	0,26	0,46	23
Indonesien	3,4	38	4,8	33	0,81	0,38	88
Indien	16	175	19	156	3,8	1,5	103
Malediven	0,0041	0,045	0,0098	0,035	0,00086	0,00071	50
EU	8,9	98	81	18	0,43	4,5	4
Welt	100	1.100	500	600	15	30	20

Pro Unternehmen?

Erinnerung: Emissionen der Landwirtschaft 2015: 67 Mio. t CO₂ Äquivalente

Die größten Klimasünder

Höchster CO₂-Ausstoß in Europa in Millionen Tonnen im Jahr 2018 (± zu 2017 in Prozent)

1	Kraftwerk Bełchatów	Polen	38,35	+2	
2	Kraftwerk Neurath (RWE)	Deutschland	32,16	+8	
3	Kraftwerk Niederaußem (RWE)	Deutschland	25,93	-5	
4	Kraftwerk Jämschwalde (LEAG)	Deutschland	22,81	-3	
5	Kraftwerk Weisweiler (RWE)	Deutschland	16,79	-11	
6	Kraftwerk Schwarze Pumpe (LEAG)	Deutschland	12,37	+9	
7	Kraftwerk Lippendorf (LEAG)	Deutschland	11,71	+3	
8	Kraftwerk Maritza-Ost 2	Bulgarien	10,55	±0	
9	Kraftwerk Boxberg Werk IV (LEAG)	Deutschland	10,21	-4	
10	Ryanair	Irland	9,88	+7	

WELT

Quelle: T&E/EU-Kommission

<https://www.welt.de/wirtschaft/article191245037/1-reibnhaugase-Das-sind-die-groessten-CO2-Emittenten-in-Europa.html>

These 6/6

- ▶ Das Beste was wir tun können: Verbraucher, Landvolk, Landwirte, ...

DBK: Schöpfungsverantwortung

27.11.2018 | Pressemeldung | Nr. 193

„Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag“

Deutsche Bischofskonferenz veröffentlicht Handlungsempfehlungen

Die Deutsche Bischofskonferenz hat heute (27. November 2018) ihr Dokument „Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag –

Handlungsempfehlungen zu Ökologie für die deutschen (Erz-)Diözesen“ veröffentlicht. In dem Dokument werden Aspekte des Umweltschutzes und des Menschen verbunden, entsprechen der Franziskus' Enzyklika *Laudato si'*.

Die **zehn Handlungsempfehlungen** der Pastoral, des diözesanen Verwaltungsh

8. Kirchenland nachhaltig bewirtschaften

Aus Gründen des Boden- und Wasserschutzes sowie zum Erhalt der Artenvielfalt sollte Kirchenland einen nachhaltigen Umgang erfahren.⁸ Das betrifft die Anlage und Pflege der Flächen um kirchliche Gebäude und der Friedhöfe in kirchlicher Trägerschaft sowie die Art der eigenen Bewirtschaftung weiterer Flächen der (Erz-)Diözese und anderer kirchlicher Rechtsträger. Bei der Verpachtung land- und forstwirtschaftlicher Flächen kirchlicher Eigentümer sollen die Auswahlkriterien für potenzielle Pächterinnen und Pächter sowie die Gestaltung der Pachtverträge und der



Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag

Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen (Erz-)Diözesen

Klimaneutralität

- ▶ DBK 2050
- ▶ EB Freiburg 2030
- ▶ Misereor u.a.: Kurswechsel 1,5°
- ▶ ...
- ▶ KLB? Rolle, Aufgaben, eigener Beitrag, Ziele & Maßnahmen



Jetzt

Menü

Home

Informieren

Mitmachen

Spenden

Suchbegriff eingeben

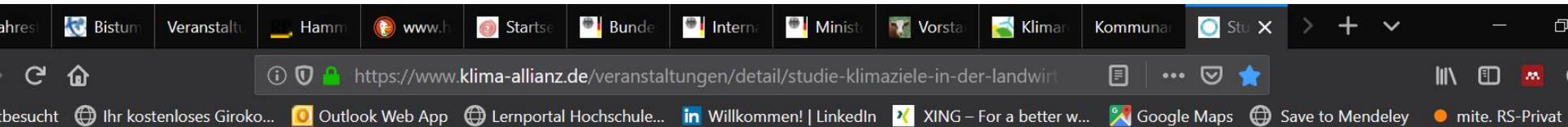
AACHEN, 22. MAI 2019

Aufruf zu „Churches for Future“

(Aachen, 22. Mai 2019) Aus Solidarität mit der weltweiten „Fridays for Future“-Bewegung haben Mitglieder des Ökumenischen Netzwerks Klimagerechtigkeit den Aufruf „Churches for Future“ initiiert. „Wir als Kirchen und kirchliche Organisationen zollen den Protestierenden großen Respekt und unterstützen die Anliegen der jungen Generation. Wir bitten daher die Mitglieder unserer Kirchen und kirchlichen Organisationen ihr Engagement für Klimagerechtigkeit sowohl im persönlichen als auch im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben deutlich zu verstärken. Werden Sie zu „Churches for Future!“ , heißt es in einem Schreiben.

Bislang unterstützen 16 Landeskirchen, kirchliche Einrichtungen und Organisationen diesen Aufruf: Das Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe),

Dialog + Netzwerk (Fähigkeit)?!



[Über uns](#) [Themen](#) [News](#) [Presse](#) [Publikationen](#) [Veranstaltungen](#)



Sie befinden sich hier: > [Veranstaltungen](#) > [Detail](#)

Presse, Agrarwende, Klimapolitik, Nationale Klimapolitik

11.04.2019

Studie: Klimaziele in der Landwirtschaft nur mit Abstockung der Tierbestände zu erreichen

Die Klima-Allianz Deutschland hat durchrechnen lassen, mit welchen Maßnahmen das Klimaziel 2030 im Bereich Landwirtschaft sicher zu erreichen ist. Das zivilgesellschaftliche Bündnis kritisiert die geplanten Maßnahmen von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner zur Erreichung der Klimaziele im Bereich Landwirtschaft als zu unkonkret und unzureichend. Eine Studie des Öko-

KONTAKT



JULIA DITTMANN

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gerechtigkeit = 2000m²/Person ^{SOLL}



Der globale Acker
Wenn meine 2000 m² die weltweite
Ackerfläche widerspiegeln würden,
was würde darauf wachsen?

<https://www.2000m2.eu/de/>

Europa ^{IST} = 2000m² + 700m²



Landraub

Warum importiert das reiche und fruchtbare Europa ein Drittel seiner Ackerflächen?

<https://www.2000m2.eu/de/>

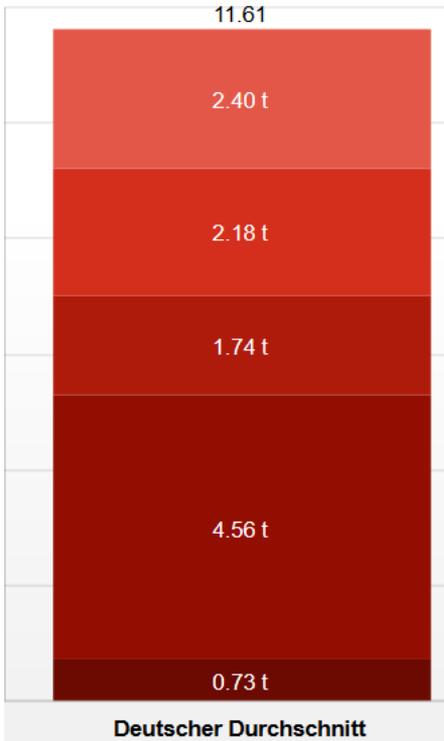
Entweder oder?



Tierische Verluste

Zwei Schweine fressen meinen
Acker leer!

<https://www.2000m2.eu/de/>



Flugverzicht

Jeder, der fliegt, ist einer zu viel

Flugverzicht rettet das Klima nicht? Von wegen, sagen zwei Aktivisten. Millionen Menschen werden Vielflieger, sobald sie es können. Es sei Zeit, etwas anderes vorzuleben.

Ein Gastbeitrag von **Anne Kretzschmar** und **Matthias Schmelzer**

31. Mai 2019, 20:44 Uhr / 1.454 Kommentare

11,6 + 4,9 >>> Budget

Thema: **PKW** | **Bus & Bahn** | **Luftverkehr** | **Schiffsverkehr** | **Logistik**

Thema 	Quelle 	Bezeichnung 	Menge 	Einheit 	CO ₂ e [t] 
Luftverkehr	Luftverkehr	Von FRA nach YVR	16122	Personen-km	4,940

Global „nur“ 3%

Aviation emissions growing fast

Direct emissions from aviation account for about **3% of the EU's total greenhouse gas emissions and more than 2% of global emissions**. If global aviation was a country, it would rank in the top 10 emitters.

Someone flying from London to New York and back generates roughly the same level of emissions as the average person in the EU does by heating their home for a whole year.

By **2020**, global international aviation emissions are projected to be **around 70% higher** than in 2005 and the International Civil Aviation Organization (ICAO) forecasts that **by 2050 they could grow by a further 300-700%**.

Flugreisen

Verzicht rettet die Welt nicht

Muss man ein schlechtes Gewissen haben, wenn man eine Flugreise antritt? Nein, sagt unser Autor. Er schreibt seit der Kyoto-Konferenz 1997 über Klimaschutz.

Von **Niels Boeing**

12. Mai 2019, 20:28 Uhr / ZEIT Wissen Nr. 3/2019, 16. April 2019 / 1.825 Kommentare



https://ec.europa.eu/clima/policies/transport/aviation_en

Das Beste was wir tun können...

- ▶ Enkeltauglich leben
↔ zur Nachahmung empfohlen



Teilnehmen Spieleleiter werden Gastgeber werden

Wer steckt dahinter?

Wir sind Hans Glück und Tobias Trübenbach vom Katholischen Kreisbildungswerk Traunstein e.V. im südöstlichen Eck Bayerns. Unser Bildungswerk steht seit 45 Jahren für eine offene Erwachsenenbildung.



Das KBW Traunstein ist seit Juni 2017 gemeinwohlzertifiziert.



<https://www.enkeltauglich-leben.org/>



29.6.2019

Persönliche Einschätzung

- ▶ Genug Handlungsdruck, Wissen & Lösungen
- ▶ Freiwillige Verhaltensänderung < Ökorumine
- ▶ Glaubwürdigkeit der KLB (Bundesstelle):
Strom, Druck,...
- ▶ KLJB konsequenter und professioneller



Herzlichen Dank!

Rückmeldungen erwünscht unter
klimaschutz@klb-deutschland.de

Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Umwelt 
Bundesamt

Nachtrag: Positionspapier KLB Passau

- ▶ http://www.klb-passau.de/wp-content/uploads/2019/06/neu_Positionspapier_LW_Klimaschutz_-160619.pdf

Katholische Landvolkbewegung
Diözese Passau e.V.
Große Messergasse 1, 94032 Passau, Tel. Nr. 0851/393 7351



Positionspapier der KLB Passau
„Landwirtschaft und Klimaschutz“
(Stand: 05. Mai 2019)

Die KLB setzt sich für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Es gilt, die Erde, „unser gemeinsames Haus“ für alle jetzt lebenden Menschen und die zukünftigen Generationen so zu bewahren, dass ein menschenwürdiges Leben möglich ist. Die fortschreitende Erderwärmung stellt dieses Ziel grundlegend in Frage.

Wir wollen mit diesem Papier sachlich und konstruktiv zu einem Thema beitragen, das geradezu eine Überlebensfrage der Menschheit ist.

Aktuelle Situation

Die Erderwärmung ist Realität. Seit Beginn des industriellen Zeitalters hat sich die globale Durchschnittstemperatur – mit regionalen Unterschieden - um ein Grad erhöht. Es besteht von wissenschaftlicher Seite kein Zweifel mehr, dass diese Erwärmung auf die menschengemachten Emissionen von Treibhausgasen (vor allem Kohlendioxid, Methan, Lachgas) zurückzuführen ist. Die Erderwärmung führt zu einer Häufung von Wetterextremen, weltweit und auch bei uns. Das Trockenjahr 2018 hat dies deutlich gezeigt.

Die Zeit drängt. Wenn nicht schnell gehandelt wird und messbare Erfolge erzielt werden, droht ein gefährlicher, in weiten Teilen unbeherrschbarer Klimawandel, der die Lebensbedingungen auf der Erde dramatisch verschlechtern wird. Wir schließen uns der Einschätzung des Klimaforschers H. J. Schellnhuber an: „Der drohende Klimawandel ist die Überlebensfrage der Menschheit. Wenn wir ihn nicht in Griff bekommen, brauchen wir über andere Probleme (...) nicht mehr nachdenken.“¹

Auf der Weltklimakonferenz in Paris 2015 wurde von den 195 teilnehmenden Staaten beschlossen, die Erderwärmung „deutlich unter 2 Grad, besser auf 1,5 Grad“ zu begrenzen. Dazu muss der Netto-Treibhausgasausstoß² weltweit bis zum Jahr 2050 auf 0 gesenkt werden. Das heißt, es muss in den nächsten 30 Jahren eine weitgehende „Dekarbonisierung“³ des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens gelingen.

Die bisherigen Anstrengungen dazu sind im privaten Bereich und in allen Wirtschaftssektoren, auch in der Landwirtschaft, viel zu gering. Der THG-Ausstoß in Deutschland stagniert seit etwa 10 Jahren auf hohem Niveau.⁴ Die Minderungsziele für 2020 werden also bisher weit verfehlt. Weltweit wurde 2018 ein neuer Emissionsrekord von insgesamt etwa 42 Gt CO₂-Äquivalent⁵ aufgestellt.

Die Herausforderung, vor die uns die Erderwärmung stellt, ist gewaltig. Alle gesellschaftlichen Kräfte sind dazu nötig. Die bisherige Strategie vieler Akteure in diesem Thema - verharmlösen, „auf Zeit spielen“, den „Schwarzen Peter“ auf andere schieben - ist unverantwortlich. Ein „weiter-so“ ist absolut keine Option!

¹ Süddeutsche Zeitung, 14.05.2018
² Im Folgenden THG-Ausstoß genannt
³ Dekarbonisierung oder auch Entkarbonisierung bezeichnet die Umstellung der Wirtschaftsweise, speziell der Energiewirtschaft, in Richtung eines niedrigeren Umsatzes von Kohlenstoff. Das theoretische Ziel ist auf Dauer die Schaffung einer kohlenstofffreien Wirtschaft.
⁴ 2018: 869 Mio. t
⁵ CO₂-Äquivalente (CO₂-Ä) sind eine Maßeinheit zur Darstellung der Klimawirkung unterschiedlicher Treibhausgase.

Arbeitskreis Landwirtschaft der KLB Passau